



## Änderungsantrag

der Abgeordneten **Harald Güller, Christian Flisek, Doris Rauscher, Dr. Simone Strohmayr, Michael Busch, Martina Fehlner, Volkmar Halbleib, Florian Ritter, Diana Stachowitz, Ruth Waldmann SPD**

**Haushaltsplan 2019/2020;**

**hier: Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre  
(Kap. 15 03 TG 90)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Kap. 15 03 (Allgemeine Bewilligungen – Wissenschaft) wird in der TG 90 (Programm zur Realisierung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre) der Ansatz im Jahr 2019 von 3.561,1 Tsd. Euro um 250,0 Tsd. Euro auf 3.811,1 Tsd. Euro und im Jahr 2020 von 3.561,1 Tsd. Euro um 500,0 Tsd. auf 4.061,1 Tsd. Euro angehoben.

### **Begründung:**

Auf der Ebene der Studierenden liegt Bayern mit einem Frauenanteil von 49 Prozent noch im Bundesdurchschnitt. In den weiteren Qualifizierungsstufen nimmt der Frauenanteil nach wie vor drastisch ab. 2018 wurde nur jede fünfte Professur von Frauen wahrgenommen. Viele hoch qualifizierte Frauen gehen im Verlauf einer wissenschaftlichen Laufbahn an bayerischen Universitäten als wissenschaftliche Nachwuchskräfte verloren. Bayern nimmt damit im bundesweiten Vergleich den vorletzten Rang ein.

Frauenförderprogramme sind nach wie vor unabdingbar – auch für die Qualitäts- und Zukunftssicherung des Wissenschaftsstandorts Bayern. Das Förderprogramm des Freistaates ist ein wichtiges Instrument, exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen auf dem Weg zur Professur zu begleiten.

Eine Erhöhung der Mittel ist jedoch geboten. Es gibt regelmäßig wesentlich mehr Bewerberinnen für dieses Förderprogramm als aufgrund der unzureichenden Finanzmittel aufgenommen und gefördert werden können. Die Situation ist insbesondere auch deswegen dramatisch, weil es bis 2006 eine stärkere finanzielle Förderung durch das Bundesländerprogramm HWP (Hochschul- und Wissenschaftsprogramm) gegeben hatte: Bayernweit standen damals ca. 4,5 Mio. Euro zur Verfügung. Im Durchschnitt wurde damals etwa ein Drittel der Frauen, die in Bayern 2001 bis 2006 an Habilitationen arbeiteten, ein Jahr lang durch das HWP-Fachprogramm gefördert.